



RETTUNGS DIENST

RETTUNGSDIENST

14 „Person unter Zug ...“: Gefahrenstelle unbe- schränkter Bahnübergang

Obgleich die Gefahr an ungenügend gesicherten Bahnübergängen offensichtlich ist, was durch folgenschwere Kollisionen mehr als genug dokumentiert werden kann, wird dieser Tatsache nicht immer in ausreichendem Maße Rechnung getragen.

P. Schellig

16 Differenzielle Betreuung von Notfallpatienten?

Will man individuell verschiedene Verhaltensmuster und Reaktionsweisen von Notfallpatienten im Rahmen einer Psychischen Ersten Hilfe stärker berücksichtigen, so kann eine Differenzierung des Patientengutes mithilfe einer Typologie wertvolle Dienste leisten.

H. Karutz

22 Kommunikation zwischen Leitstelle und Einsatzfahr- zeug im Kreis Aachen

Wie lassen sich Einsatzfahrzeuge des Rettungsdienstes effektiver einsetzen? Im Kreis Aachen hat man sich diesbezüglich intensive Gedanken gemacht und die Führung der Fahrzeuge von der Leitstelle zu den Einsatzorten durch Verknüpfung eines GPS-Systems mit Datenfunk, FMS und GSM nachhaltig optimiert.

M. Cremer, J. Melchior

Titelbild: „Rettungstechniken“
(Foto: St. Braun)

FORTBILDUNG

28 Helmabnahme und Stabili- sierung der HWS: Kopf und Kragen riskieren?

Fehler und Unsicherheiten bei den Maßnahmen zur Helmabnahme und zur Stabilisierung der Halswirbelsäule sollten eigentlich der Vergangenheit angehören. Dennoch sind diese in der Praxis nach wie vor erkennbar. Unser Beitrag stellt die entscheidenden Aspekte der Helmabnahme und die wesentlichen Konsequenzen für die Praxis dar.

St. Braun, R. Schnelle



34 Konfrontation mit speziel- len Gefäßzugängen

Im Rettungsdienst wird man gelegentlich mit speziellen Gefäßzugängen konfrontiert und sollte dann über deren Prinzip und über relevante Besonderheiten informiert sein. Eine spezielle Betrachtung erfahren Portsysteme und der so genannte Hickman-Katheter.

R. Schnelle

38 Praktische Hinweise zur peri- phervenösen Punktion

Die Anlage eines peripheren Zuganges ist heute eine der am häufigsten durch Rettungsdienstpersonal durchgeführten invasiven Maßnahmen.

Th. Semmel

FORTBILDUNG

41 Präklinischer Einsatz von Magensonden – eine Diskussion

Das Legen von Magensonden hat in der präklinischen Versorgung von Notfallpatienten ohne jeden Zweifel seinen Platz. Allerdings handelt es sich in der Präklinik in jedem Falle um eine situationsbezogene Entscheidung, die unter Abwägung der Vor- und Nachteile zum Wohle des Patienten gefällt werden muss.

A. Schaumberg, R. Schnelle

46 Alternativen zu Maskenbe- atmung und endotrachea- ler Intubation

Alternativen zur Maskenbeatmung und zur endotrachealen Intubation wie Larynxmaske, Combitube und Larynx-Tubus spielen seit mehreren Jahren eine zunehmende Rolle bei den Überlegungen zur Optimierung der Atemwegssicherung auch im präklinischen Bereich. Die Empfehlungen des ILCOR aus dem Jahre 2000 betonen ausdrücklich den Wert des Einsatzes so genannter „supraglottischer“ Atemwegshilfen.

H. Genzwürker, Th. Finteis

60 Einsatz des 12-Kanal-EKG im Rahmen der präklini- schen Infarkt Diagnostik

U. Atzbach

